

## ***Lieber Patient,***

der Prostatakrebs gehört in Deutschland zu den häufigsten Krebstodesursachen des Mannes. Dabei nimmt die Häufigkeit mit dem Alter deutlich zu. Allerdings macht dieser Tumor zumeist erst dann Beschwerden, wenn die Tumorzellen in das benachbarte Gewebe eingebrochen sind oder sich Metastasen gebildet haben. In einem solchen Stadium sind die Heilungschancen sehr gering.

Daher sollten alle Männer ab 45 Jahren regelmäßig das Angebot Ihrer Krankenkasse zur Krebsfrüherkennung wahrnehmen. Dabei wird auch die Prostata vom Arzt mit dem Finger vom Enddarm her auf Veränderungen abgetastet. Allerdings ist die Aussagekraft dieser Tastuntersuchung begrenzt. Doppelt so viele bösartige Prostatatumore können entdeckt werden, wenn daneben auch der PSA-Wert aus dem Blut untersucht wird.

PSA steht für das „Prostata-spezifische-Antigen“, ein Eiweiß, das von den Zellen der Prostata gebildet wird. Ein deutlich erhöhter PSA-Wert weist immer auf Veränderungen an der Prostata hin und sollte deshalb Anlass sein, weitere Untersuchungen vorzunehmen, z. B. die Entnahme von Gewebeproben der Prostata. Bei den meisten älteren Männern wird übrigens kein Krebs gefunden, sondern eine gutartige Vergrößerung der Prostata, ein sogenanntes Prostata-Adenom, das in fortgeschrittenem Stadium bekanntlich häufig zu einer Störung der Blasenentleerung führt.

Noch ein Wort zu dem manchmal gehörten Einwand, die meisten Patienten mit Prostatakrebs würden gar nicht an diesem Krebs, son-

dern an einer anderen Erkrankung (z.B. Herzinfarkt) sterben, so dass es für den Mann überhaupt nicht wichtig wäre zu wissen, ob er einen Prostatakrebs hat. Richtig ist, dass der Prostatakrebs in der Regel langsam wächst, so dass viele Männer die tödliche Gefahr einer Ausbreitung dieses Krebses aus anderen Gründen nicht mehr erleben. Das ändert aber nichts daran, dass der Prostatakrebs einer der häufigsten Todesursachen bei Männern ist.



Und gerade deswegen gehört die regelmäßige Durchführung des PSA-Tests heute zum Standard in der Krebsfrüherkennung beim Mann. Sie selbst - und niemand anderes - entscheiden, ob das Wissen über einen möglichen Prostatakrebs für Sie wichtig ist oder nicht. Wenn Sie bei positivem Testergebnis einer weiteren Abklärung mit Gewebe-Entnahme zustimmen und bei Bestätigung der Krebsdiagnose auch einer Operation zustimmen würden, dann sollten Sie diesen Test in jedem Fall machen.

Dieses Vorsorge-Angebot umfasst Blutentnahme, Beratung und Material sowie Laboruntersuchung und kostet rund 40 Euro. Bei unauffälliger Tastuntersuchung der Prostata handelt es sich um eine Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL), also eine sinnvolle private Zusatzleistung, die nicht von den Krankenkassen erstattet wird. Auf Ihren Wunsch informieren Sie gerne auch über die Möglichkeit einer zusätzlichen Ultraschalluntersuchung der Prostata.